

immer an die See gemahnet, und beinahe hätte sie geweint. Sie war so überreizt und hilflos, so ungewiß stand die Zukunft vor ihr! Doch sie beherrschte sich; er mußte sie ja für toll halten! Was hätte sie ihm anvertrauen sollen?
Sie erhob sich und ließ den Koffer im Salon auftragen; bei einer Zigarette verplauderten sie die Zeit. Sie fragte ihn nach seinen Berufsangelegenheiten; er erzählte ihr, daß er noch immer nicht ganz selbständig sei, und bitter sagte er: „Ich könnte noch meine eigene Familie gründen, selbst wenn mir der Lohn danach kämde! In Südweh aber wäre ich mein eigener Herr!“
Dell und Silber schlug in ihr Gepländer die Kaminuhr mit neun hellen Tönen. Da erhob sich Walter: „Es wird Zeit, daß ich gehe!“
Bittend sah sie ihn an. „Schon? Ist es wirklich so eilig? Wollen Sie nicht noch morgen hier bleiben? Wer weiß, wann und wie wir uns wiedersehen!“
Einen Moment sah er zu schwanken, zu zögern; unruhig schweiften sein Blick von ihrem Antlitz durch das Zimmer und blieb an der Wiedergabe der Dame in Weiß hängen, die über dem Klavier hing. Er schloß es, jemand stand zwischen ihm und ihr, und erblickend entgannte er bestimmt: „Unmöglich! Man erwartet mich morgen früh zu einer Konferenz!“
Sie hatte begriffen, warum er nicht bleiben wollte; sie bat ihn auch nicht mehr und reichte ihm die Hand zum Abschied.
Die Tür hatte sich hinter ihm geschlossen, Eva schaute am offenen Fenster und blickte in die dunkle Sommernacht, in das tiefe Gefühl der Einsamkeit gefüllt, wie in ein schweres, dunkles Tuch. Die Tür zu ihrer Vergangenheit war ausgelassen, wie wieder würde sie sich öffnen; was früher gewesen, das Liebe, Traute, was für immer mit dem Jugendfreund von ihr gegangen.
Sie hatte begriffen, warum er nicht bleiben wollte; sie bat ihn auch nicht mehr und reichte ihm die Hand zum Abschied.
„Eva!“ Klang es bittend.
Nun wandte sie ihm ihr blaßes Gesicht zu und versuchte undefangbar zu lächeln. „Haben Sie etwas vergessen?“
Ihre Tränen, die sie zu verbergen suchte, erschütterten ihn, sie tat ihm furchtbar leid. „Ich habe etwas vergessen, ich vergaß, Ihnen zu sagen, daß ich immer da bin, wenn Sie mich brauchen! Sie sind nicht glücklich und ich möchte Ihnen helfen. Vertrauen Sie mir nicht mehr?“
„Zu keinem Menschen auf der Welt habe ich mehr Vertrauen.“ lächelte sie freundlich, weil er davon zweifeln und so leicht fragen konnte, und legte ihren Kopf wie ein müdes Kind an seine Brust. „Es tat ihr so wohl, seinem Verstand zu lauschen. Wie gut und geborgen ruhete es sich da aus!“
Er atmete tief und war sehr bleich. „Mundstöß!“ sagte er sarkastisch. „Süße, dumme, kleine Eva!“
Behutsam streichelte er ihr Haar und küßte sie auf die Augen. Dann ging er leise, wie er gekommen war, wieder fort.

Am nächsten Morgen fuhr Eva ins Marial und schritt denselben Pfad, den sie mit dem Freunde im verweirten Winterwald gegangen war, unter den hellgrünen Frühlingsbäumen. Wie damals rauschte die blauegrüne Klar, leichte flaumige Wolken zogen am hellen Himmel.
Es war ihr Bedürfnis, einsam in der reinen Natur zu weilen, auch wollte sie eine Begegnung mit Felix vermeiden. Das Wiedersehen und der unruhige Abschied ätzten in ihr nach, sie fühlte sich ruhiger, heiter, wie schon lange nicht, und als sie in dem leichten Reich des Frühlings dahinschwärmte und die Vögel unerschuld ihr Loblied auf das Leben jubelten, war auch sie befreit von allem Schwülen, Verdräulichkeiten, Beängstigenden, das sie bedrückte hatte.
Sie war voll guter Vorsätze und Zukunftspläne. Sie wollte sich von Felix losmachen, ihn seltener sehen und ihre Beziehungen in freundschaftliche Bahnen lenken. Sie wollte arbeiten, um sich abzulenken. Am Juli würde sie München verlassen und auf dem Lande malen, im Spätsommer aber die alte Frau nach Raubheim begleiten.
Hedermützig lief sie mit Blick um die Wette, pfückte Gänseblumen und kleine rote Veilchen, schlenderte durch die Wiesen und den Wald und sang leise vor sich hin. Dann kehrte sie in der Konradshöhe ein, blickte ins blühende Land hinaus und dachte an ihn, mit dem sie hier zur Winterzeit gefahren. Abends kam sie müde heim und hörte mit einer gewissen Genugtuung, daß Herr Wattenberg umsonst vorgelassen habe.
Drei Tage lang vermied sie eine Begegnung, am vierten Tage kam er am frühen Nachmittag. Er machte nicht viel Wesens, setzte sich neben sie, berate und küßte sie und schalt, weil sie sich ihm so lange entzogen hatte.
Wie ernster Miene erzählte sie ihm von ihren Arbeitsplänen, daß sie nun wieder fleißiger sein müsse und sie einander nicht so oft sehen sollten, denn es

läme doch nichts Gutes dabei heraus. Sie sollten sich nicht mehr küssen, sondern Freunde sein, die sich gegenseitig in ihrer Kunst anregen.
„Sich ärgerlich, daß belustigt höre er ihr zu und lachte: „Du verzögerst mir!“ Er ließ sie gar nicht antworten, nahm sie in die Arme und küßte sie, bis sie sich willens wurde.
Er schloß ihre guten Vorsätze auszuhandeln, dann bildete er ihr mißtraulich ins Gesicht. „Liest ein Grund für Deine Gemüthsänderung vor, hat Dich jemand gegen mich gestimmt? Wer ist hier gewesen?“
Sie sah ihn voll an: „Mein Freund Walter Hausmann war für einige Stunden auf der Durchreise hier. Doch das hat mit meinem Entschluß nichts zu tun!“
Er blickte auf die Lippen. „So, Dein Freund? Ich glaube nicht an Freundschaft zwischen Mann und Frau! Wie lange kennst Du ihn schon?“
„Seit meiner Kindheit! Seine verheiratete Schwester ist meine Kameradin gewesen.“
„Sieht Ihr in Briefwechsel?“
„Tröste ich sie an, sie lehnte sich gegen seine Bevormundung auf; sie dachte an Frau von Troisky und die anderen Frauen.“ „Was geht es Dich an? Ich frage auch nicht, mit wem Du verkehrst!“
Er beherrschte seinen Zorn, doch eine kleine blaue Ader an den Schläfen schwellte an. „Das ist etwas anderes, ich bin ein Mann!“ sagte er heiser und sah sie schmerzhaft fest in beiden Handgelenken, so daß sie sich zurückbeugen mußte und auf das Sofa sank. Ueber sie gebeugt, drohte ihr sein Blick, seine Augen waren dunkel wie noch nie, nur der Mund leuchtete rot in dem blauen Gesicht.
„Du gehörst mir, Eva!“ sagte er leise, gebietend. „Kein anderer soll Dich mir nehmen! Ich besitze ein Recht auf Dich!“
Sie sah zu ihm auf, furchtlos ergeben, mit der Demut des Weibes, dessen Schwäche sich vor der überlegenen Kraft des Mannes beugt. Und sie küßte, wie recht er mit seinen Worten hatte.
Ja, sie war sein, wie töricht, sich dagegen aufzusetzen! Etwas, das härter, abgründlicher als ihr Willen war und alles mit sich riß, zwang sie in seinen Bann.
Sie blickte in seine Augen, in denen sie ihr Schicksal las, wie auf dem tiefen Meergrund mit verunkelten Schäumen; in einem Schauder ward ihr die Erkenntnis, das jahrtausendalte Wissen: Die Liebe ist so alt wie die Welt; wir haben einander schon vor Urzeiten gekannt, dies ist nur ein Wiederbegegnen und Erkennen!“
Wie vom Strahl des Paradieses geblendet, schloß sie mit einem leisen Zeugnis die Lider, vom Licht der Ewigkeit, der Unendlichkeit getroffen. Und in ihr war ein Brand und Toben wie von Neereswellen, ihr Herz schlug so heftig, daß es ihr die Brust zu sprengen drohte. Schauer atmete sie unter der Naturgewalt, die sie über sich dahindrausen fühlte, kein Einzelmehrer mehr, nur Weib, nur Geschlecht — ein Teil der Urkraft, die war und immer sein wird. Die Gedanken, die in der Weihnacht in dem Dome in ihr erklingen waren, krünten als Melodie durch ihr hingeebenes Sein.
Ueber sie gebeugt, las der Mann erschüttert, verstehend in ihren Zügen, in dem verklärten Lächeln ihres Antlitzes: eine herrlich wilde Freude durchstrahlte sein Gesicht, seine Augen tranken die durchscheinende Schönheit dieser seelischen Hingabe; unbewußt war der Schöpfertrieb in ihm wach, das Erlebnis formte sich ihm zum Kunstwerk!
Sie aber, das Weib, gestaltete ihr Gefühl zu Leben um; hellseherisch zogen die Geschlechter, denen sie entstammte, und die Geschlechter, die ihr entsprechen würden, an ihrem Geiste vorbei.

Die zwölfte Stunde.

Die Dofung ist: in zwölfter Stunde nur nicht müde werden!
Alle Kraft zusammengefaßt, alles Licht emporgehalten!
Diese Stunde, in deren Kreis das Schicksal steht, muß uns am größten finden!
Wir müssen in sie einreten, ein leuchtend Meer, mit dem Schritt der jungen Kraft!
Das Wissen: Es geht ums Ganze! muß sein, wie das Siegesfahnenrauschen in goldener Frühe!
Oh, grausam war das Tagewerk und schwer, und jede Minute wog eine Entscheidung.
Die kämpften die Helden! Alles trugen sie und trugen's mit der Liebe Kraft, und viele, viele haben in der Liebe Kraft!
Also ward das Tagewerk erhaben!

Stellengesuche

Wirtschaftlerin- posten sucht Fräulein, Mitte 20, für Hof- od. 1. Ang. in leit., selbst. Stell. auf größ. Gute od. b. Herrschaft in d. Nähe v. Dresden oder Weihen. Durchaus erf. in der Wirtschaft, ber. mit Erf. auf Rittergütern tätig gew. Best. Off. m. Gehaltsang. u. R. 6984 Exp. d. Bl.

Junge Dame vom Lande, die sich sehr für Landwirtschaft interessiert, sucht Aufenthalt auf größerem Gute wech. Eltern. d. landw. Hausw. Best. Off. u. O. 3312 Exp. d. Bl.

Suche zu Witte Septbr. für m. Lochter (10 Kl. Lehrer) schule absolviert

Aufnahme in guter Familie, wo sie sich in ge. lichen. Formen verkömmt., einzelne Stunden nehmen u. vor allem die Tanzkurse besuchen kann. Angebote unter S. 3331 an die Exp. d. Bl.

Wohnung sucht, benutze den vom **Allgemeinen Hausbesitzer-Verein** in Dresden herausgegebenen **Wohnungs-Anzeiger** des **Zentral-Wohnungs-Nachweises** für die Stadt Dresden. Zu haben in allen Stadtteilen, und zwar in den an den Anschlagstellen erstellten Anzeigebüroen, und in der Geschäftsstelle des Vereins, Marienstr. 36, I. Die Liste der mietfreien Räume kann auch in dem am Grundstück Marienstr. 36 angebrachten Aushängelafeten eingesehen werden.

Geldverkehr 10000, 20000, 30000, 50000, 100000 Mark, auch mehr, auf Landwirtschaft, 1. Hypothek, 2. mit auszuliehen. Selbstschuldner wollen sich an mich Selbstschuldner u. D. 3266 an die Exp. d. Bl. wenden.

Auszuweisen: 4000 M., 15000 M., 32000 M., 49000 M., 72000 M., 95000 M., 125000 M., 180000 M. und mehr auf 1. und 2. Hypothek durch **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Miet-Angebote **Weißer Hirsch,** Rudowstr. 3, Elbhöhe, sind im 1. Stock schöne Salonszimmer mit Fernblick frei. W. W. W. W. W. W.

Herrliche Zweifamilien-Villa mit Hausmannswohnung u. Wirtschaftgebäude, prächtige Fernsicht, windgeschützt, schöner Obst- u. Baumbestand, Größe 16,3 Mr., 2 Wohnungen, je 4 heizb. Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie Hausmannswohnung, herrschaftlich eingerichtet, wegen Verlegung im ganzen oder einzeln für 1. Okt. 17 in vermietet od. zu verkaufen. Näheres: Bezirkschornsteinfegermeister a. D. **Naumann, Tharandt, Förderegersdorfer Straße 3e.**

Frauenstr. 6 2. Etage für Wohnungs- oder Geschäftszwecke 1. Oktober zu vermieten. 480 Mk. Näh. daselbst part. **Margret-Geinrich-Platz 25** gr. Laden m. Wohn. 1. z. verm.

Wer nimmt 9. Knaben gegen Entgelt in **Enteurlaub** auf Land? Best. Angebote unter **W. F. 944** an den „Invalidenbank“ Dresden.

Grundstücks-An- u. Verkäufe Wir suchen für erste Käufer in guter Lage **Rittergüter** bei 150 000, 300 000, 400 000, 500 000 und 1 000 000 M. Anzahlung. Prima Referenzen haben und zur Verfügung. Angebote erbiten unter Zusicherung größt. Diskretion **Fischer & Co., Dresden, König-Johannstr. 9, 1.**

Landhaus für 1 od. 2 Familien, in schöner Gegend u. Lage, möglichst nahe der Elbe u. nahe Post u. Bahn, mit groß. Obst- u. Gemüsegarten, evtl. etwas Feld, lok. zu tanzen gesucht. Anzahl. 8-10 000 Mk. Ausführl. Angebot u. N. 3311 Exp. d. Bl. Vermittler verbeten.

Größeres Landgut oder II. Rittergut von Selbstkäufer gesucht. Gute Bodenklasse, möglichst mit Wald, Wasser, eigener Jagd. Nähere Angaben mit Lage- u. unter T. 3329 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Pensionen Meine 2 Jungen, 13, 14 J., arbeitswillig u. flint, möcht. ihre Ferien auf einem Gute (Nähe Dresden od. Weihen) verbringen, wo sie sich ihren Kräften entspr. arbeitlich betätigen können. Familie im gleichalt. Kind. erw. Off. u. D. H. 791 Exp. d. Bl. erb.

Miet-Gesuche Zum Unterstellen von Möbeln **kleine Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Neustadt (Kittenstadt) für sofort gesucht. Angebote u. T. U. 789 an die Expedition dieses Blattes.

Miet-Gesuche Zwei Mädchen i. Alt. v. 16 J. such. währ. d. großen freien Aufenthalt mit leicht. Beschäft. a. d. Lande. Kleine Bezah. werd. gern gem. Off. u. C. K. 779 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstücks-An- u. Verkäufe Wir suchen für erste Käufer in guter Lage **Rittergüter** bei 150 000, 300 000, 400 000, 500 000 und 1 000 000 M. Anzahlung. Prima Referenzen haben und zur Verfügung. Angebote erbiten unter Zusicherung größt. Diskretion **Fischer & Co., Dresden, König-Johannstr. 9, 1.**



Villen-Grundstück in Loschwitz Dresden. Schillerstraße 19, mit dem **historischen Schillerhaus,** in schönster Lage, mit freier Aussicht auf die Elbe, die Stadt Dresden und die Sächsische Schweiz, 7780 qm groß, mit großem Garten, altem Baumbestand, Obst- u. Gemüse-Terrasse, 12 Zimmern u. entsprechenden Wirtschaftsräumen, mit großem Palmhaus u. schönem Palmbestand, Gärtnerhaus, sowie Stallgebäude, ist erbschaftshalber **preiswert zu verkaufen.** Gute Verbindung nach Dresden. — Sehr günstige Steuer-Verhältnisse. Näheres durch **Eduard H. Seyfert, Köchischenbroda-Dresden, Meißner Straße 44.**

Gut in Niederschlesien, schöne Gegend, an Chaussee zur Kreisstadt mit höheren Schulen, 57 Hektar, Acker durchweg weizen- und Kleeartig, schöne Wiesen, etwas Holz und Leiche, vollst. leb. u. totes Inventar, herrschaftl. Wohnung 8 Zimmer, Gehilfenhaus abseits, Gebäude massiv, elektr. Licht und Kraft, Verh. halber an rasch entschlossene Käufer mit 60 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Preis 700 000 Mk. unter P. 3247 von Selbstkäufern an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rittergut mit Brennerei u. schöner anst. Ernte, exempt, altged. groß. Viehland, bei 80 000 A Anzahl. Anfr. u. C. 3265 Exp. d. Bl. erb.

Güter-Verkauf. Rittergut in bester Pflege, 420 Schffl. Wjzd., Ang. 120 000. Rittergut in schönst. Lage, u. großt., 340 Schffl., Ang. 75 000. **Gerrich, Gut** mit Herrenh., neu erb., 360 Schffl. Weizenb., 8 Hekt. 80 Rinder, Ang. 125 000. Stadtgut mit 200 Schffl., best. Wjzd., gr. Obstl., Ang. 90 000. **Landgut** mit ca. 200 Schffl. 1 **Brau** Weizenb., groß. Viehst., ff. Ernte, Ang. 25 000. **Gut** b. Dresden, 120 Schffl. Wjzd., schön geb., Ang. 25 000. **Gut**, herrsch. u. Schnellangest., mit Villa, 220 Schffl. Wjzd., Preis 150 000 A., Ang. 1/2. **Gut** b. Dr., 68 Schffl. Wjzd., mit **Ernt.** Viehst., Ang. 15 000. **Gut**, herrsch., mit **Jagd**, Wald, 265 Schffl., 1 **W.** Wjzd. **Gut** mit **Brennerei**, Jagd, 350 Schffl., Ang. 100 000. Näh. Auskunft nur an erste Selbstkäufer d. W. Heise, Dresden-El., am Bismarckplatz 9.

Rittergut bei Lauban, 2400 Morg., 1/2 Wald, Weizenb., Schloss an gr. Park, 250 Rinder, b. 500 000 Mk. Ang. lok. zu verk. **B. Dietze, Landwirt, Dresden, Stephaniensstraße 13.**

Fast 70 Haus mit Garten in Dr.-Plauen ist für 52 000 Mk. zu verkaufen. **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Gute Kapital-Anlage! Gr. mod. Geschäfts- und Wohnhaus in industriell. Vorort Dresdens, an Hauptstraße für 115 000 A bei 20 000 A Anzahlung zu verkaufen. Näh. u. T. V. 790 d. die Exp. d. Bl.

Moderne Einf.-Villa in bevorzugter Lage von Blasewitz ist durch mich für 88 000 Mk. zu verkaufen. **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Elegante Villa mit gr. Garten, schönste Lage der Gegend, moderne Einrichtung, viele usw., für 57 000 A zu verkaufen durch **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Rittergut bei Wittenberg, 700 Morg., gut. Bod. u. Geb., lok. zu verk. Br. 280 000 A, Ang. 100 000 A **B. Dietze, Landwirt, Dresden, Stephaniensstraße 13.**

Geschäfts-An- und Verkäufe. Verkaufe die von **W. Verhoff, W. Waune** 1875 in hübsch. Stadt bei Dresden geg., in flottem Betriebe befindliche **Tabakfabrik,** die bisher gut rentierte, und unter thätiger Leitung u. Kriegende wahrscheinlich **30-40 000 M.** Reingewinn bringen wird. Zu Übernahme und Betrieb sind 60 000 A nötig. Auf Wunsch bleibt der Geschäftsführer, der die Fabrik bisher selbstständig leitete, da oder beteiligt sich in irgendeiner Form ohne Kapital. Nur erstigem. Anfr. erb. unter **T. Z. 792** an die Exp. d. Bl.

Raute Gebisse Zahle pro Zahn 0,45 Mk. **Möbel und Einrichtung,** Federbetten laut p. gut. Preis **Langermann, Gr. Brüderg. 11, 1. Etage, Cnrastraße. Tel. 17283.**

Alte Gebisse Zahle pro Zahn 45 Pf., für Platinabf. höchstkr. **Dr. 7,50. J. Hausmann, Weberg. 23, 1. Tel. 12520.**